

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Der Hönegger

Dienstag, 21. Oktober 1975
Sondernummer
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
50. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 15.— Franken,
halbjährlich 9.— Franken.
Insertatenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Vom hohen Podest

Mit (massen)psychologischen Aspekten der politischen Lage in der Schweiz befassten sich anlässlich einer Wahlveranstaltung in Zürich Schriftsteller vom hohen Podest herunter. Es ging um die Lancierung von Schriftsteller und ETH-Professor für deutsche Literatur, Adolf Muschg, der bei den Sozialdemokraten auf der Ständeratsliste steht. Die Aussichten, die dieser Intellektuelle hat, werden als schlecht beurteilt, und auch bei den Sozialdemokraten gibt es viele, die es nicht richtig finden, dass Muschg einfach «verheizt» und für die Partei eine weitere Niederlage angefeuert werde.

Aber, so Muschg, um den Ständerat zu verändern, müsse man sich in den Ständerat begeben. Dies auf eine Frage des Schriftstellers Max Frisch, ob er glaube, dass Intellektualität im Ständerat überhaupt eine Chance habe.

Jetzt müssen wir ein kleines Kolleg über den Intellekt einschalten, damit klar sei, wovon die Rede ist. Intellekt meint äusserst scharfen Verstand, der von Gefühlsregungen frei ist; scharfsinnige Denkkraft. Wilhelm Busch formuliert so: «Im Oberstübchen sitzt der Intellekt und schaut dem Treiben zu.»

Aber Muschg sitzt noch nicht im Ständerat, möchte aber dort Einsitz nehmen, nicht nur, um dem Treiben zuzuschauen, sondern um einzugreifen. Das ist natürlich sein gutes Recht. Wir wollen aber untersuchen, weshalb reine, ausgeprägte Intellektuelle in der schweizerischen Politik keine grossen Aussichten haben: Weil sie zu kompromisslos sind. Und manchmal so gescheit, dass man sie kaum versteht. Das heisst keineswegs, die andern (Politiker) seien dumm oder dümmer, aber es heisst, dass sie ein Auge für Mass und Mögli-

ches haben. Sie leben im Tag und meistens auch für die Gegenwart, fern aller Utopien, was man grob und abschätzig mit Hirngespinnsten übersetzen könnte.

Nur: Kein Fortschritt ohne geistige Wagnisse, das wiederum stimmt auch. Und so fordert Frisch vom Schriftsteller die Formulierung von Utopien; der Schriftsteller müsse die «Wünsche an das Morgen» artikulieren (wofür er auch «aussprechen» hätte sagen können).

Der deutsche Schriftsteller Günther Grass, der sich als demokratischer Sozialist vorstellte, plädierte, setzte sich ein für ein «ungebrochenes Verhältnis des Schriftstellers zur Macht», was immer das heissen mag. Muschg als Schweizer wurde schon ein bisschen konkreter und sagte aus, bei uns herrsche die grosse Angst vor der Zukunft, «über die Entwürfe für die Zukunft», und das war schon wieder weniger verständlich für einen gewöhnlichen Zeitgenossen, der zwar, wie der Schriftsteller auch, ein «Genosse unserer Zeit» ist, wie er genannt wurde. Als solcher Zeitgenosse möchte Muschg mit seinem politischen Engagement die extreme Konfliktscheu in der Schweiz bekämpfen, also die Angst vor Auseinandersetzungen und das extreme Bestreben nach Ruhe. (Grass hat einmal gesagt, Unruhe sei des Bürgers erste Pflicht.)

Diese extreme Konfliktscheu, sagte Muschg, habe unter anderem bewirkt, dass die schweizerische Arbeiterschaft in den letzten dreissig Jahren «politisch bewusstlos» gewesen sei.

Die Wahl wird zeigen, wie die Zürcher Arbeiter (nicht) bereit sind, der Muschgen Auffassung vom politischen Bewusstsein zu folgen.

des Nationalrates führten 1919 zum Proporzwahl-system. Die Forderung lautete, dass bei einer wahren Volksvertretung die verschiedenen Meinungen in jenem Stärkeverhältnis vertreten sein sollten, wie sie auch im Wahlkörper zum Ausdruck kommen.

Mit der Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts, das zur Verwirklichung ebenfalls ein halbes Jahrhundert benötigte, ist der Wahlkörper verdoppelt worden. Damit auch dieser Teil im Parlament angemessen vertreten ist, sind entsprechende Anstrengungen nötig.

Der Anteil der Frauen in den kantonalen Parlamenten beträgt 6 Prozent, im Nationalrat 7 Prozent. Bei den Gemeinderatswahlen in der Stadt Zürich im Frühling 1974 stellte sich heraus, dass bei den in eine Untersuchung einbezogenen Parteien (CVP, EVP, FdP, LdU, SP und SVP) jeweils nur 10 Prozent der Kandidatinnen ihre Listenplätze verbessern konnten, 20 Prozent hielten ihn und 70 Prozent verloren durchschnittlich 3 bis 4 Plätze. Die Resultate der Kantonsratswahlen im Frühling 1975 haben dieses Bild nicht nur bestätigt, sondern ein noch schlechteres gezeigt.

Zieht man die Umfrage eines Meinungsforschungsinstitutes in Betracht, das anfangs 1975 in der Stadt Zürich Männer und Frauen befragte, gilt es, daraus die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen. Der politische Stellenwert der Gleichheit der Geschlechter ist hoch: 84 Prozent bei den Männern, 91 Prozent bei den Frauen. Geht man jedoch der persönlichen Meinung nach und erhärtet diese Grundsatzfrage mit weiteren Fragen, ergibt sich ein anderes Bild. Immer noch sind 11 Prozent der Männer der Meinung, Politik sollte man den Männern überlassen. 42 Prozent der Männer finden, dass es zwar nicht schade, wenn das weibliche Gemüt auch zum Ausdruck komme, doch entspreche der weiblichen Natur Schule und Fürsorge. Nur 46 Prozent — und das ist die entscheidende Zahl — der Männer betrachten es als selbstverständlich, dass Frauen und Männer überall in der Politik zusammenar-

Das Salzkorn der Woche

Warum wohl werden die Forschungen zur Verwendung von Sonnenenergie nicht rascher vorangetrieben, nachdem man doch weltweit weiss, dass das Problem zu lösen wäre?

Der Verdacht liegt auf der Hand: Weil an diesem Rohstoff nichts zu verdienen wäre, weil da niemand die Finger hineinhalten kann. Die Sonne scheint eben für alle Leute. Das aber wollen nicht alle Leute noch fördern. Und die daran Freude und Interesse hätten, haben die Möglichkeiten nicht.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

beiten, während die Frauen bedeutend stärker, nämlich mit 68 Prozent, dieser Partnerschaft zustimmen. Kann es da überraschen, wenn die Kandidatinnen nicht so leicht Wahlen gewinnen?

Eine Konsequenz drängt sich auf: das Proporzwahlssystem zugunsten der Frauen auszunutzen, nämlich mit einer eigenen Frauenliste. Von 1848 bis 1971 haben sich die verantwortlichen Bürger dieses Landes mit Männerlisten begnügt. Warum also nicht dasselbe tun, bis die Integration von Mann und Frau in allen öffentlichen Bereichen vollzogen ist?

Die Frauenliste ist ein Wagnis, ein mutiges, und zeugt für die Mündigkeit und Verantwortungsbe-reitschaft jener Frauen, die auf Liste 17 kandidieren. Schliesslich haben wir im Kanton Zürich 21 Listen. Niemand spricht den andern 20 die Berechtigung ab. Warum also ausgerechnet wiederum die Frauen diskriminieren? Sie stellen sich zur Wahl, damit mehr Menschen in diesem Staat mehr Gehör finden.

Lydia Benz-Burger

Wasserfachmann als Nationalratskandidat

Sie werden sich sicher fragen, wieso sich ein Wasserfachmann als Nationalratskandidat aufstellen lässt.

Zusammen mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern habe ich dafür zu sorgen, dass für Stadt und Region Zürich jederzeit genügend Trinkwasser von einwandfreier Qualität und zu einem günstigen Preis zur Verfügung steht. Dies ist eine recht schwierige Aufgabe, hat doch die Gewässerverschmutzung seit dem letzten Weltkrieg als Folge der Bevölkerungszunahme (in der Schweiz um rund 50 Prozent) sowie der Ver-sechsfachung des Energie- und Kunststoffverbrauchs, stark zugenommen. Die Wasserversorgung hat keine Wahl. Sie muss das Rohwasser so nehmen wie es ist. Durch die Verfeinerung des Aufbereitungsverfahrens trägt sie dieser Tatsache Rechnung. Da aber dem Aufbereitungsverfahren Grenzen gesetzt sind, müssen die Ursachen der Gewässerverschmutzung bekämpft werden. Das heisst: Ueber den Umweltschutz muss nicht nur geredet sondern er muss realisiert werden.

Auf Grund des eidgenössischen Gewässerschutzgesetzes sollen bis 1982 alle Einwohner, Industrie- und Gewerbebetriebe, einer Kläranlage angeschlossen sein. Weil beim Bund das Geld knapp geworden ist, besteht die Gefahr, dass die Verwirklichung dieses Programms hinausgezögert wird. Dies aber darf nicht geschehen. Hier und heute bietet sich die willkommene Gelegenheit, mit der Umstrukturierung der Wirtschaft zu beginnen. Bestehende Arbeitsplätze können gesichert und neue geschaffen werden. Aber auch die Arbeitgeber werden froh sein, von der öffentlichen Hand Aufträge zu erhalten und brachliegende Kapazitäten nutzen zu können. Volkswirtschaftlich gesehen ist es sicher vernünftiger, statt Arbeitslosenunterstützungen auszusahlen Umweltschutzmassnahmen zu verwirklichen und damit die Vollbeschäftigung und den Arbeitsfrieden zu erhalten.

Beachten Sie in der heutigen Extraausgabe die Bild-Reportage vom Hönegger Wümmetfäsch.

Aber auch ein Umdenken ist nötig. Die Wirtschaft muss sich vermehrt an den wirklichen Bedürfnissen des Menschen orientieren und nicht umgekehrt. Dazu gehören unter anderem: Erhaltung und Modernisierung von alten Wohnungen, z. B. durch den Einbau von wassersparenden Installationen und durch Erhöhung des Wohnkomforts.

Wir alle wollen sicher keinen Abbau des heutigen Lebensstandards. Damit dies möglich ist, müssen wir der Wirtschaft die notwendige Energie zur Verfügung stellen. Der Bau von Atomkraftwerken ist dabei kein Allerweltsheilmittel. Daher sind die Anstrengungen zur Erforschung von umweltfreundlicher Energie (Sonnenenergie) zu intensivieren.

Um den Hunger zu bekämpfen, kann weltweit gesehen heute auf die Anwendung von Kunststoffen nicht verzichtet werden. Doch dort, wo Phosphate zum Waschen verwendet werden, ist die Forschung voranzutreiben, damit den Hausfrauen möglichst bald unschädliche, umweltfreundliche Waschmittel zur Verfügung gestellt werden können.

Das sind einige Gedanken, die mich in Sichtweite der eidgenössischen Wahlen ganz besonders beschäftigen. Damit will ich sagen, dass eine Stärkung des eidgenössischen Parlamentes nötig und möglich ist, um diese Massnahmen zu verwirklichen. — Obwohl die Zukunft eher düster aussieht, bin ich Optimist und habe Hoffnung, dass es uns gelingen werde, durch Zusammenstehen und solidarischen Handeln die Probleme von heute zu erkennen und die Schwierigkeiten von morgen zu lösen. Darum bitte ich Sie, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen und den Gang zur Urne am 25./26. Oktober 1975 nicht zu versäumen.

M. Schalekamp, SP Zürich 10

«Denk mal!» — eine Ausstellung wird Lehrmittel

(kfs) Im Rahmen des Europäischen Jahres für Denkmalpflege und Heimatschutz hat die Regierung des Kantons Zürich eine Ausstellung in Auftrag gegeben, die rund 100 Plakate umfasste und verschiedene Beispiele zum Thema Denkmalpflege aus allen 11 Bezirken zeigte. Tausende haben diese einmalige Darstellung in Zürich und Winterthur gesehen. In kleinerem Rahmen wurden die Tafeln, als Wanderausstellung konzipiert, auch in verschiedenen Gemeinden gezeigt.

Der Kanton Zürich will die Idee des europäischen Jahres für Denkmalpflege und Heimatschutz weitertragen und vor allem auch der Jugend zugänglich machen. Aus diesem Grunde wurden die Ausstellungsplakate, auf A4 Format verkleinert, in einer Auflage von 66 000 Exemplaren vom Kantonalen Lehrmittelverlag herausgegeben. Damit erhalten die Schulen ein einzigartiges Lehrmittel zu einem Fach, das vielleicht bis heute zu wenig mit gültigen Unterlagen untermauert war. Verfasst wurde die Broschüre «Denk mal!» von der Kantonalen Denkmalpflege, die auch die Ausstellung geschaffen hat. Unter der Leitung von Dr. Walter Drack, Kantonaler Denkmalpfleger, haben verschiedene Spezialisten mitgewirkt, so dass eine Dokumentation vorliegt, die auch ausserhalb der Schule interessieren dürfte. Die grafische Ausführung von Peter Schreiner (Thalwil) ist klar und verständlich und sorgte für einen wohlthuenden «roten Faden» durch die ganze Sammlung. «Denk mal!» bringt jedem Zürcher gleichzeitig auch einige Kostbarkeiten aus seinem Kanton ins Bewusstsein, so dass das Lehrmittel nicht nur für das Anliegen der Denkmalpflege sensibilisiert, sondern gleichzeitig auch der Heimatkunde dienlich ist.

Die Broschüre «Denk mal!» kann bezogen werden beim: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Räfelfstrasse 32, 8045 Zürich. Preis Fr. 5.—.

Fotohaus
☎ 56 87 77

Peyer

Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg

Alle Kameramarken
zu Discountpreisen!

Quick-Shop

**Discountmarkt
Frischprodukte**

**Getränke-Discount
Limmattalstr. 223**
(beim Zwielpplatz)

Sensationelle Neueröffnung

Donnerstag, 23. Oktober 1975

7.30 Uhr

Donnerstag Abendverkauf

Abendverkauf Donnerstag

Bei den Eröffnungs-Angeboten behalten wir uns Mengenbeschränkungen vor!

NEU: mit Frischprodukten
mit Getränkediscount

mit dem Auto
bequem erreichbar

51 % billiger



**Ernst
Teigwaren**

500 g Paket
Nudeln schmal
Hörnli
Spaghetti
Spiralen
Eröffnungspreis

42 % billiger



**Jacobs
Vienna**

250 g Bohnen

Eröffnungspreis

1.80

50 % billiger



Elmex

Zahnpasta

Eröffnungspreis



Dorina

Sonnenblumenöl
1 Liter

Die
Eröffnungs-
Angebote
sind vom
Donnerstag,
23. Oktober,
bis Samstag,
25. Oktober,
erhältlich.

Maga
3,225 kg SB

Floris
2,675 kg SB

Eröffnungspreis
nur je 750

zu jedem Tandem
gratis 1 Maya Seife

50 % billiger

Hero
Erbsen und
Karotten
Gourmets fein
540 g
Abtropfgewicht

Eröffnungspreis
nur 1.60
statt 3.25

48 % billiger

Gerber GALA
PASTEURISIERT PASTEURISÉ
DOPPELRAHM-KÄSE FROMAGE DOUBLE CRÈME

Gala
Eröffnungspreis
nur -.80
Doppelrahmkäse
80 g 3 Portionen statt 1.55

P
Gute
Parkierungs-
möglichkeiten
in nächster
Nähe und im
Quick-Shop
selbst
(Wo gibt es
dies sonst noch
in Höngg?)

50 % billiger

Fenjal
Classic
Crèmebad
250 ml

Eröffnungspreis
nur 8.50
statt 17.—

50 % billiger

Tempo
Taschentücher
6 x 10 Stück

Eröffnungspreis
nur -.80
statt 1.60

50 % billiger

Chocoly
Oulevay
250 g Rolle

Eröffnungspreis
nur 1.20
statt 2.40

Sie sparen
Fr. 1.25

**Thomy
Mayonnaise**
265 g Tube

Eröffnungspreis
nur 1.95
statt 3.20

**Im Quick-Shop jetzt neu
alles unter einem Dach**
Frischprodukte
Getränke-Discount
Tiefkühlprodukte

Dixane
5 kg Trommel

Eröffnungspreis
nur 13.90

dazu gratis 1 Tiegel Crème 21
Wert Fr. 4.45

**Im Quick-Shop kaufen,
heisst Geld sparen.**
**Kurzer Weg –
kleine Spesen!**

Im Quick-Shop jetzt neu –
alles unter einem Dach

Milchprodukte

Wir haben für Sie ein reichhaltiges Angebot zusammengestellt. Bis am 31. Oktober offerieren wir Ihnen

Toni-Joghurt
zum halben Preis
alle Sorten statt –.70



nur –.35

Tiefkühlprodukte

Neu im Quick-Shop
Grosse Auswahl
an Friola- und Pierrot-Produkten

**Pierrot-
Familienpackungen** 7,5 dl

Vanille	statt 3.70	nur 2.40
übrige	statt 3.90	nur 2.70
übrige	statt 4.20	nur 2.95

Früchte+Gemüse

Neu im Quick-Shop

Früchte und Gemüse sind Vertrauenssache. Wir sind bemüht, Ihnen durch direkten Einkauf auf dem Zürcher Gemüsemarkt ein reichhaltiges Angebot an Früchten und Gemüsen zu tiefstmöglichen Preisen anzubieten.

Brot

Neu im Quick-Shop

Gegen 30 Sorten Brot halten wir in unserer gediegenen Brotabteilung für Sie bereit, vom Baslerbrot über das Pariserbrot, Tessinerbrot, Burebrot, Klettgauer Holzofenbrot, Mailänderbrot, Klosterbrot, Roggenbrot, Halbweissbrot, Ruchbrot bis zum herrlich duftenden Sonntagszopf.

Neu: Quick-Shop Fleischdiscount

Eröffnungsangebot

Schweinskoteletts Nierstück	kg	11.90
Lyoner 500 g	Stück	2.75
Servelats vac	2 Stück	–.95
Dauerwurstwaren (Wurstwaren und Fleisch in Selbstbedienung)		

Quick-Shop

Neu

Neu

Getränke-Discount

(mit dem Auto bequem erreichbar)

Mineralwasser inl.	1 Liter	Tafel- und Süssgetränke	
Henniez Lithinée	–.55	Elmer Citro	–.95
Henniez Naturelle	–.55	Weissenburger Citro	–.95
Henniez Santé	–.40	Schüwo Citro	–.70
Rhazünser	–.55	Orangina	1.05
Passugger	90 cl –.65	Schüwo Orange	–.70
Fontessa	–.50	Pepita	1.15
Valser	–.70	Schüwo Grapefruit	–.80
Arkina Maxi	1,5 l –.70	Schüwo Himbeer	–.70
Mineralwasser ausl.		Biere	Harasse à 15 Flaschen
Evian Maxi	1,5 l –.70	Feldschlösschen	12.–
Perrier	1 l –.85	Haldengut	12.–
Vichy	90 cl 1.30	Hürlimann	12.–
Contrexville	1,5 l 1.05	Löwenbräu	12.–
San Pellegrino	90 cl –.85		

**Riesen-Auswahl
zu Super-
Discountpreisen**

Ausländische Biere
Obstsäfte
Traubensäfte
Bitter Getränke

Diät-Getränke
Alkoholfreie
Biere

Haldengut
6er Pack
statt 5.70
nur **3.50**

Henniez Jeunesse
1 Liter
nur **–.30**

Evian Maxi
1,5 Liter
nur **–.70**

Schweizer Biere
Harasse zu Fr. **12.–**

Qualitätsweine vom Quick-Shop

Wählen Sie aus unserem über 100 Sorten umfassenden Weinangebot Ihren Lieblingswein, Zum Beispiel:

Merlot del Piave	1 Liter	Fr. 2.65
Côtes du Rhône	1 Liter	Fr. 2.75
Beaujolais	1 Liter	Fr. 3.70
Châteauneuf du Pape	7/10	Fr. 5.50
Merlot del Piave	7/10	Fr. 2.35

Spirituosen

Obstbranntwein 40 % Vol. 1 Liter	Fr. 13.90
Whisky Gold Label 40 % Vol. 7/10 Flasche	Fr. 16.40



Quick-Shop-Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 7.30 bis 18.30 Uhr durchgehend
Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr
Samstag 7.30 bis 16.00 Uhr durchgehend

Getränke-Discount über Mittag geschlossen
(12.00 bis 14.00 Uhr)
AUSSER SAMSTAG!



Diese Wahlempfehlung unterstützen:

Walter J. Beyeler, Kaufmann/Bankrat, Zürich; G. Boesch, Gartenarchitekt, Zürich; Silvia Briggan, Apothekerin, Zollikerberg; Dr. med. M. Bützberger, Röntgenologe, Zürich; Jorrit Feldpausch, Textilkaufmann; Künsnacht; Hans Glättli, Erziehungsrat, Wallisellen; Dr. F. Merki, Apotheker, Winterthur; Erwin Schmid, Küchenchef, Forch-Guldenen; Anton Steiner, Schreinermeister, Zürich; Dr. Charlotte Studer, Apothekerin, Zürich; Kurt Vogelsang, Fabrikant, Schwerzenbach; Prof. Dr. med. F. Wagenhäuser, Zürich.

Liebe Wählerinnen und Wähler, unser überparteiliches Komitee empfiehlt Ihnen zur Wahl in den Nationalrat einen Kandidaten, der durch seine bisherige Tätigkeit bewiesen hat, dass er Probleme nicht nur diskutieren, sondern auch lösen kann:

Josef Landolt (57), Zollikon

Dr. pharm., Apotheker, Kantonsrat seit 1959

- **Experte auf dem Gebiet der Gesundheitskosten**
Die rapid steigenden Aufwendungen für die Wiederherstellung der Gesundheit verschlingen heute bereits über 6 Milliarden Franken pro Jahr!
- **Engagierte parlamentarische Tätigkeit im Dienste der Volksgesundheit**
Interpellation im Kantonsrat zur Gesunderhaltung der Zähne. Mitglied der Aufsichtskommission des Kantonsspitals.
- **Als Angehöriger eines Medizinalberufes mit den gesundheitlichen Sorgen und Problemen der Bevölkerung von der Praxis her vertraut.**
Kampf gegen Sucht- und Genussmittelmisbrauch, mit dem er in seinem Berufsalltag häufig konfrontiert wird.
- **Setzt sich seit Jahren tatkräftig für den Umweltschutz und die Sanierung von Verkehrsproblemen ein.**
Mehrere Interpellationen im Kantonsrat.
- **Gewerbetreibender**
Präsident der Gewerbegruppe des Kantonsrates 1970 und 1971.

Josef Landolt hat als langjähriger Volksvertreter im Kantonsrat Ihr Vertrauen voll verdient. Welche Liste Sie auch immer einlegen, setzen Sie den Namen

Josef Landolt

zusätzlich **zweimal** ein, und wählen Sie so einen Vertreter, der als Nationalrat die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Namens des überparteilichen Komitees:
sig. Prof. Dr. med. Albert Böni, Gloriastrasse 25, 8044 Zürich

Der Hönegger

AZ 8049 Zürich
Dienstag, 21. Oktober 1975
Sondernummer

Ein Hönegger Nationalrat gibt Auskunft

Gespräch mit Dr. Walter Biel

k. Nationalrat Dr. Walter Biel (LdU) ist seit acht Jahren Mitglied der Volkskammer in Bern. Er wohnt seit 1959 in Hönegg, heute an der Michelstrasse 15. Wir haben uns mit ihm über seine parlamentarische Tätigkeit und über einige politische Probleme unterhalten.

Auf unsere Frage, wie er sich als Hönegger in der hohen Politik zuhause fühle, antwortet er lachend: «Ich wohne sehr gerne in Hönegg, könnte ich mir kaum eine bessere Wohngegend wünschen. Auch meine Familie ist hier sehr glücklich. Ich betrachte mich jedoch nicht nur als Hönegger Nationalrat. Im Herbst 1971 haben mir immerhin über 74 000 Zürcherinnen und Zürcher ihr Vertrauen ausgesprochen, unter ihnen glücklicherweise auch viele Hönegger. Ich hoffe, dass ich dieses Vertrauen durch meinen Einsatz in Bern verdient habe.»

Nationalrat Biel ist Sprecher der Landesringfraktion in Finanz- und Wirtschaftsfragen. Im Vordergrund seines Einsatzes stand der Kampf um eine vernünftige Währungspolitik. Darauf angesprochen meint er: «Ich



bin enttäuscht darüber, dass es nicht gelungen ist, die zuständigen Behörden rechtzeitig zu einer besseren Währungspolitik zu überzeugen. Bis im Januar 1973 hat man Milliarden an Dollar ins Land gelassen und in Franken umgewandelt. Die Aufblähung des internen Geldumlaufs hat uns die verhängnisvolle Inflation mit einer Rekordteuerung bis zu über zehn Prozent beschert. Diese verfehlte Politik, die ich seit 1968 immer wieder kritisiert habe, ist eine Hauptursache für die heutige Rezession.»

Unerfreulich ist zweifellos auch die Entwicklung der öffentlichen Finanzen mit den Milliardendefiziten. Dazu unser Gesprächspartner: «Immer wieder forderte ich eine Finanzplanung auf Grund von Prioritäten, einen wirtschaftlicheren Einsatz der verfügbaren Mittel. Leider ist man in den guten Jahren nicht darauf eingetreten. Heute sollte der Staat auf allen Ebenen mehr ausgeben, um zur Sicherung der Arbeitsplätze mitzuhelfen. Wenn Reserven vorhanden sein würden, wäre das leichter.» Auf unseren Einwand, auch er habe doch die Steuererhöhungen vom letzten Dezember bekämpft, erwidert Nationalrat Biel: «Wir fordern auch heute noch Einsparungen, damit wir genügend Geld für produktive Zwecke, vor allem für Investitionen, haben. Leider hat man immer hier gespart. Mit einem grossen Teil der über vier Milliarden Bundessubventionen werden keine Arbeitsplätze geschickt. Erst mit dem Nein vom letzten Dezember konnten Einsparungen erzwungen werden. Heute bleibt dem Staat nichts anderes übrig, als sich zu verschulden. Das lässt sich durchaus rechtfertigen und ist immer noch besser, als Arbeitslosigkeit im grossen Umfang in Kauf nehmen zu müssen.»

Unser Hönegger Nationalrat ist in der Schweiz nicht zuletzt durch seine Steuerreformideen bekanntgeworden. Die vom LdU lancierte Initiative ist auf seine Vorschläge zurückzuführen. Darauf angesprochen sagt er: «Nächstes Jahr werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger erstmals Gelegenheit haben, über eine grundlegende Reform, die zu einer gerechteren Besteuerung führt, zu entscheiden. Ich habe volles Vertrauen vor allem auch in die Zürcher Stimmbürger, dass sie endlich einmal auch im Bereich der Besteuerung Taten und nicht bloss vage Versprechungen vom Bundesratsstisch sehen wollen!»

Wir empfehlen Ihnen, mit Ihrer Stimme dem dynamischen Nationalrat aus Hönegg, Dr. Walter Biel, zu einer ehrenvollen Wiederwahl zu verhelfen. Es grüsst Sie Ihre

Kreisgruppe Zürich 10 des LdU

Nationalratswahlen

Die Freisinnig-Demokratische Partei 10 empfiehlt Ihnen zur Wahl in den Nationalrat

Ernst Cincera

Grafiker, wohnhaft in Hönegg, 47

Kantonsrat 1967—71, ein engagierter Politiker, der immer mutig für seine Überzeugung eintritt und sich auch immer wieder für die Probleme der Hönegger einsetzt.

Heinz Vonrufs Dr. jur.

Bezirksrichter, wohnhaft in Hönegg, 50

Gemeinderat, Vizepräsident des Quartiervereins Hönegg, Präsident der Rekurskommission des Fussballverbandes des Kantons Zürich.

Hans Trachsler

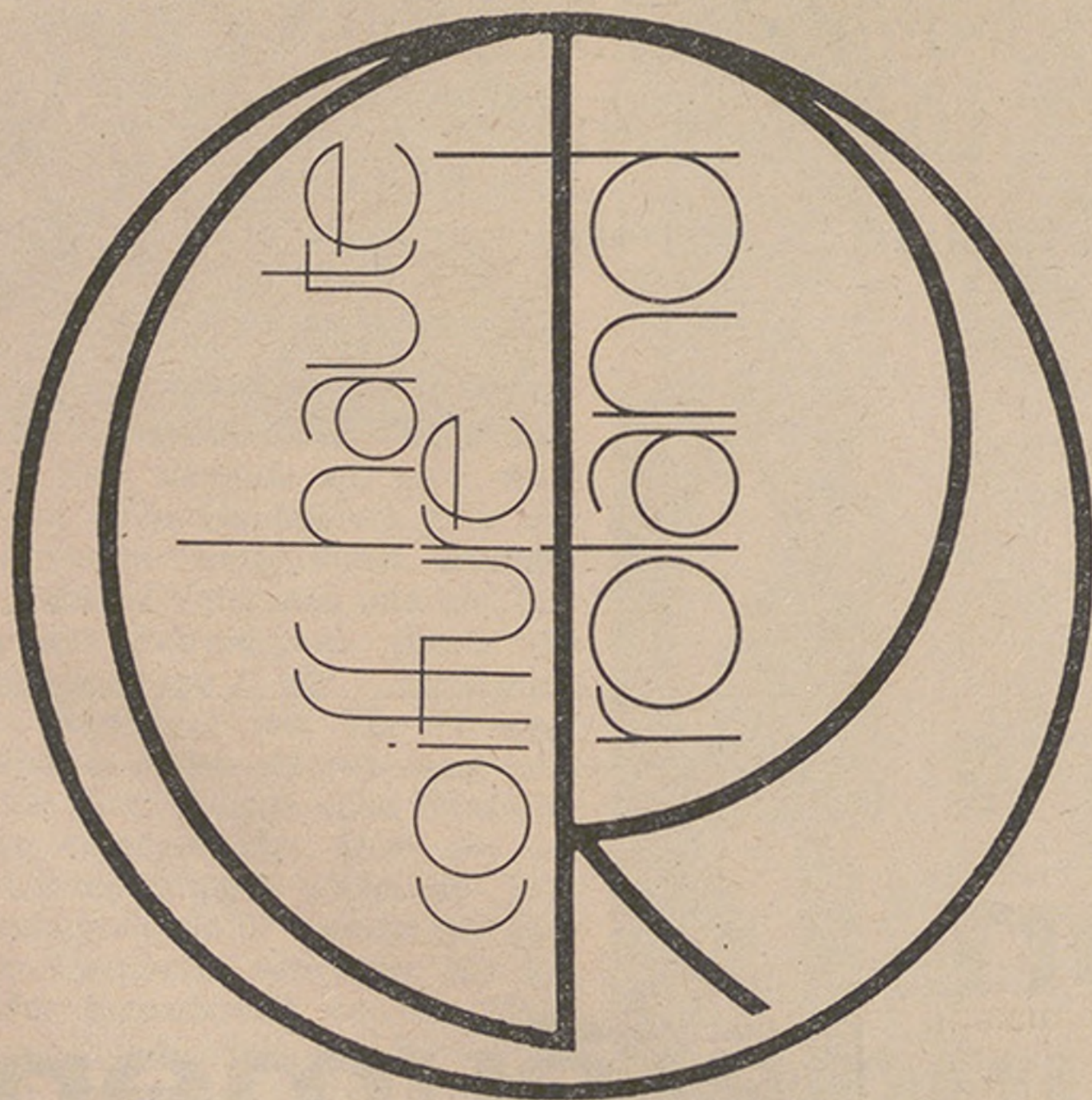
Eidg. dipl. Buchhalter, wohnhaft in Wipkingen, 41

Kantonsrat 1970/71, Mitglied der Rechnungsprüfungskommission der ref. Kirche in Wipkingen.

alle auf Liste 13, FDP, Stadtliste

Jede Frisur ist so gut wie der Haarschnitt
Jeder Coiffeur ist so gut wie sein Haarschnitt

darum



Kappenbühlweg 5 / MM 1. Stock
Telefon 56 30 40

Ab sofort ist unsere Tankstelle sonntags wieder geöffnet!



Service Rose

Hans Helbling
Limmattalstrasse 159, 8049 Zürich

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 6.00 bis 22.00 Uhr
Samstag, 6.00 bis 21.00 Uhr
Sonntag, 8.00 bis 20.00 Uhr

Telefon 56 26 99
ab 23. Oktober 1975: 56 26 96

Die Normalausgabe vom Donnerstag, den 23. Oktober 1975, erscheint gleichwohl. Annahmeschluss für Inserate und redaktionelle Beiträge wie üblich am Dienstag, 12.00 Uhr.

Kennen Sie den schon?

Ein Assistenzarzt untersucht eine ältere, dicke Dame, die während der Untersuchung sehr rot wird und schwer atmet. «Die Untersuchung regt Sie wohl auf, gnädige Frau?» fragt besorgt der Assistenzarzt. «O nein», antwortete die Dame, «ich sehe in Ihnen nur den Arzt.»

**mobile
Heizung
ohne Feuer**

**ohne Flammen
ohne Rauch
ohne Geruch**

mit den weltbekannten
Katalyseöfen

BUTA-THERM'X



BUTAGAS 450.-

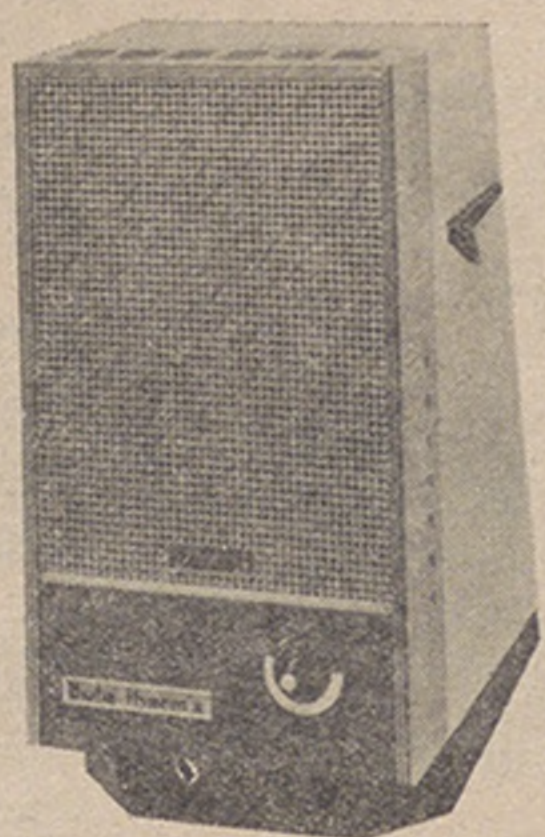
für Räume bis 80 m³
statt 495.- nur

Unverbindliche Vorführung bei:

MEIER

Eisenwaren
Haushaltartikel
Meierhofplatz
Telefon 56 73 11

☐ auf dem Schmiedeplatz
Zufahrt vom Gässli
Montag geschlossen



H. Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01/56 44 22

**Metall- und Kunststoffrolläden
Sonnenstoren, DV-Lamellen
Autowaschanlagen**

Spezialisiert auf Umbauten
und Renovationen

**Unser sehr
beliebter
Wandkalender**

den wir bisher ausschliesslich unseren Kunden
als Neujahrsgeschenk zugestellt haben, können Sie
jetzt bestellen! (Selbstverständlich erhalten unsere
Kunden den Wandkalender weiterhin gratis.)
Das lange, schlanke Streifenformat 10x72 cm —
so beliebt wegen der übersichtlichen Anordnung
— Monatsblätter — mit viel Platz für Termine,
Notizen, Rendez-vous usw. usw.
Druck zweifarbig, Papier Offset, hochweiss,
Deckblatt und Rückwand.
Einmal in Ihrem Haus, möchten Sie diesen
praktischen Helfer nicht mehr missen. Urteil eines
Kunden: «Vielen Dank, wenn ich ihn bezahlen
müsste, würde ich bestellen, so praktisch!»

Bitte senden Sie uns anfangs Dezember
..... Kalender à Fr. 6.— inkl. Porto und Versand-
spesen.
(Ab 10 Stück je 1 Exemplar gratis.)
Vorname

Name

Strasse PLZ/Ort

Bestellschein einsenden an:
Buchdruckerei AG Höngg
Postfach, 8049 Zürich

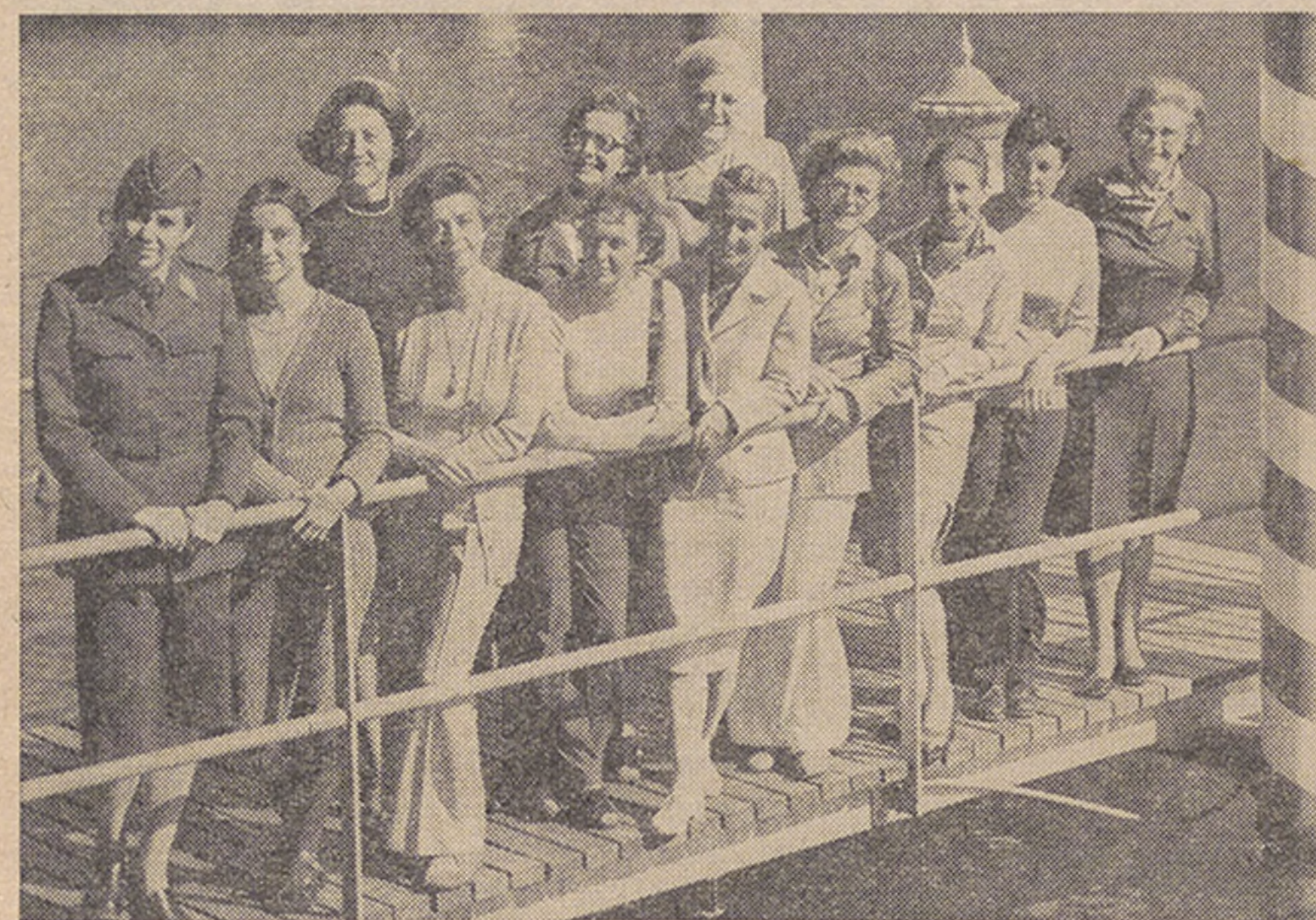
**CINEMA
ZENTRUM**

Bis inklusive Sonntag
täglich 20.15, Mittwoch, Samstag 15.00 und 20.15
Sonntag auch 17.15 Uhr, E/d/f
nachmittags ab 12 Jahren

Gemeinsam sind sie nicht zu schlagen
TERENCE HILL / BUD SPENCER
im rasanten Aktionsfilm

**Zwei wie Pech
und Schwefel**

CINEMA ZENTRUM
Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30



Damit mehr Menschen in diesem Staat mehr Gehör finden!

**P.I.F. Politisch interessierte
Frauen Liste 17**

Chumm füre zu eus

Nationalratsliste

Stadt **4** Land **5**

In den Ständerat **Adolf Muschg**

SP

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt

Rob. Scheuring
Transporte
Einlagerungen
Umzüge

Standort Zürich
Telefon 052/47 39 66

Wir sind zwar nur eine kleine Geschäftsstelle —
aber von einer grossen Bank. Wir die

**Schweizerische Kreditanstalt
Agentur Zürich-Höngg**

Weil wir nur ein kleines Team sind, geht's uns wie dem
Wein vom «Chilehügel»:

Qualität geht vor Quantität.

Anstelle eines «Tropfens» Clevner können wir Ihnen unsere
umfassenden Dienstleistungen zur Verfügung stellen,
wie zum Beispiel:

Annahme von Geldern
Wertschriftengeschäfte
Tresorfächer
Kreditgeschäfte
Zahlungsverkehr
Nachttresor
Geldwechsel usw.



**SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT**

Der richtige Partner für alle Bankgeschäfte

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2
Telefon 56 16 60

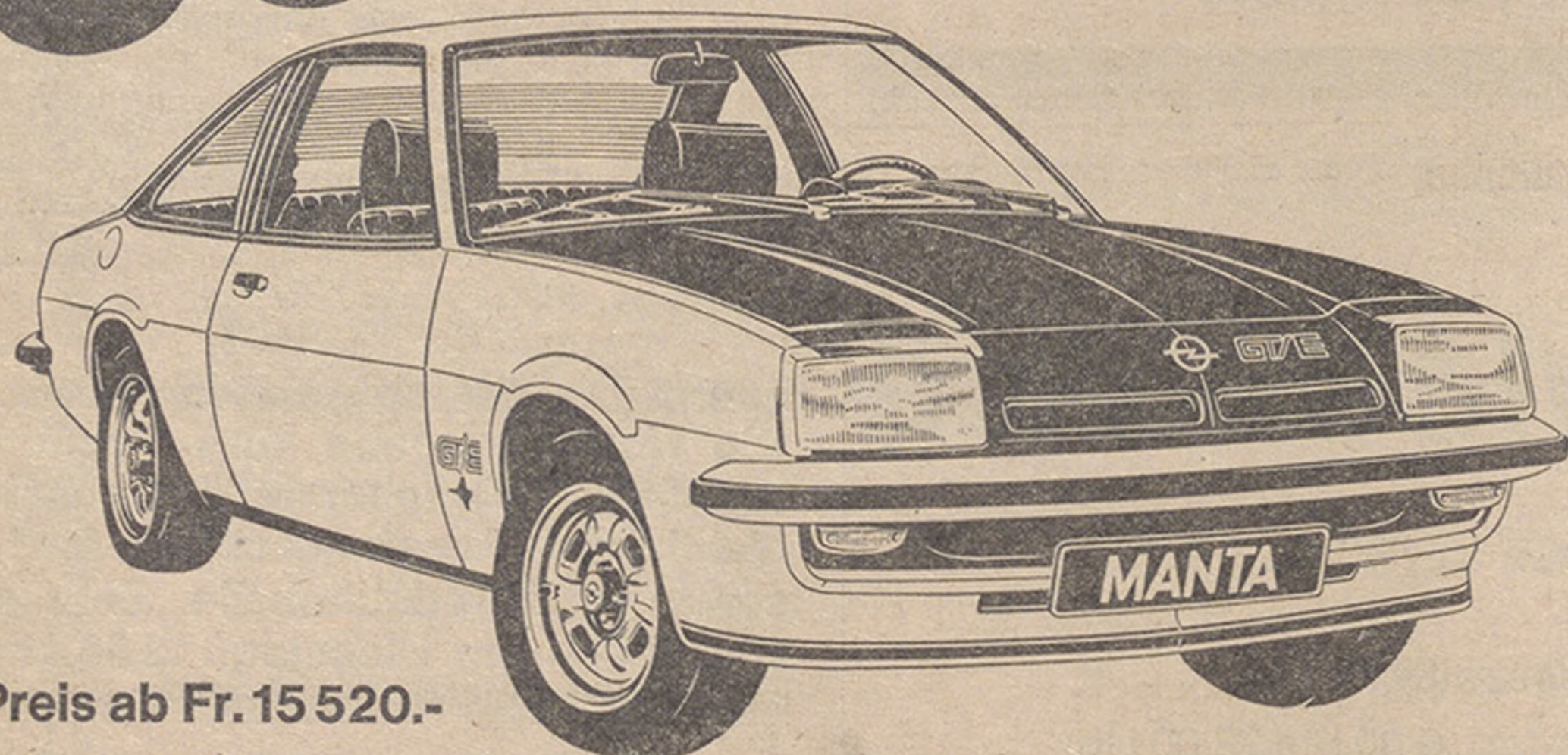
**Auto-
spritzen-
werk Paul
Pfyl**

Riedhofweg 35
8049 Zürich
Telefon 56 88 46

Jetzt neu

**in unseren
Ausstellungsräumen**

Opel Manta



Preis ab Fr. 15 520.-

Faszinierend sein ebenso elegantes wie
funktionales Styling. Ein echtes Sport-
coupé mit — trotzdem — viel Platz. Mit
körpergerechten Schalensitzen, Kopf-
stützen und automatischen Aufrollgurten.

Sicher und sportlich zugleich: mit einem
präzise abgestimmten Fahrwerk, compu-
terberechneten Knautschzonen und
einem stabilen Überrollbügel.

Einsteigen und probefahren.

Tip-Top-Garage AG. Zürich

Claridenhof, beim Kongresshaus, Tel. (01) 36 11 88 Goldbrunnenstrasse 120, Tel. (01) 33 35 35
Zürich-Oerlikon, Schaffhauserstr. 373, Tel. (01) 46 33 46 Küsnacht ZH, Seestr. 117, Tel. (01) 90 51 60
Schlieren, Badenerstrasse 78, Tel. (01) 98 47 44 Langnau a.A., Sihlstrasse 96, Tel. (01) 80 32 67
Dietlikon Industriequartier-Ost Tel. 01/833 42 32 300m vom Jumbo-Markt

Tip-Top Autowerk AG. Zürich

8040 Zürich Badenerstrasse 458 Tel. 01/52 62 62/52 77 66

BON

Senden Sie mir bitte unverbindlich und kostenlos Prospekte über:

Manta

Name:

Adresse:

HÖNGGER 1975 Wümmefäsch

In Stichworten: Grossartiger Festumzug — Miesliches Regenwetter, Festplatz glücklicherweise überdacht — Riesenerfolg mit dem Wümmetznüni — Die Idee Höngger Wümmefäsch hat durch reges Mitmachen von Gewerbe und Publikum weitere Verbreitung gefunden.

Der Grosse Erfolg am Höngger Wümmefäsch war der Umzug vom Sonntag-nachmittag. Sogar der Freitag-Samstag-Sonntag-Dauerregen drosselte für knapp bis vor Schluss den ergiebigen Erguss. Den bunten Reigen eröffnete der Musikverein «Eintracht» Höngg in der Küfertracht. Es folgten die Fahndelelegationen Standschützen, Männerchor, Handharmonikaklub, Pfadi Höngg, Ehrengäste, Zünfter von Höngg und Letzi. Die Freizeitanlage Wipkingen, vertreten mit einer Kindergruppe, Anlagenleiter Rolf Egli als Geissenhirt und einer ungarischen Folkloregruppe, belebten das Umzugsbild. Der Frauen- und Töchterchor Höngg arrangierte das Thema «Vogt am Meierhof» — der hoch zu Ross voran ritt, gefolgt von seinen Untertanen, die ihren Zehnten überbrachten.

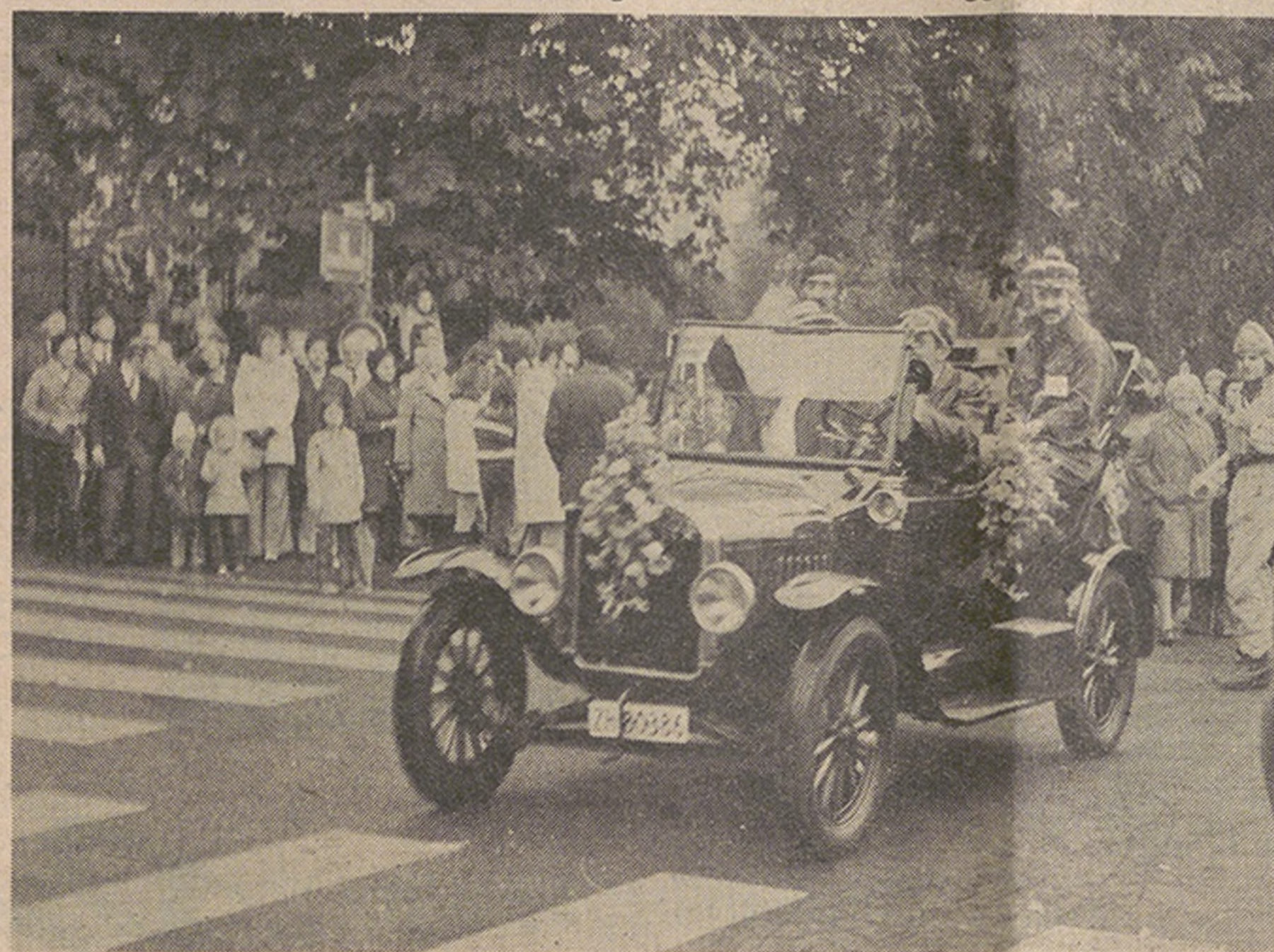


Hoch zu Rad, nämlich auf zwei wunderschönen alten Hochrädern fuhr der Radfahrerverein Höngg daher, dahinter weitere Fahrrad-Veteranen und ein Wägelchen mit Ponygespann führte die Trophäensammlung der berühmten Höngger Radfahrer mit. Die Höngger Nationalrätin Helen Meyer sang und spielte mit ihrer Gruppe «Die Winzerinnen vom Hönggerberg». Dass alle der vielen Umzugsgruppen schön im Takt mitmarschierten, dafür sorgten der Musikverein Harmonie Altstetten, die Regensdorfer Jugendmusik und die Musikanten aus dem Nachbardorf Weiningen. Nicht im Takt mitzufolgen vermochten die kurzen Beinchen der Höngger Kinder — «hээрzig» waren sie, und im Tempo hielten sie gut Schritt. Die Trachtengruppe des Berner Vereins Zürich und die Trachtengruppe Höngg boten ein reichhaltiges, hübsches Bild schweizerischer Folklore. Eine Pracht, genau eine Blumenpracht, zog am erfreuten Publikum vorbei: Der Blumenwagen vom



Höngger Gewerbe. Tausende von Blumen wurden gesteckt, und die geschickten Hände der beiden Höngger Floristen Benjamin Stähli und Hans Rosenberger liessen das Höngger Wappen prächtig in Blumenfarben aufleuchten. Rosen wurden unter das Publikum verteilt. Die Trachtengruppe verschenkte fruchtige Äpfel, gewachsen auf Höngger Boden bei Obstproduzent Gebr. Wegmann. Viele, viele Bonbons flogen aus Bregg und Cabriolets. Eine Augen-

weide für Liebhaber alter Autos waren die zwei Oldtimer, ein Ford Jahrgang 1912 und einer mit Jahrgang 1917, der Esso Service-Station Rose, poliert und auf Hochglanz gebracht von der Tankstellen-Mannschaft um Hans Helbling.



Die Samariter sind einsatzbereit mitmarschiert. Den Bernhardiner-Lawinenhund mit dem Cognacfasschen am Hals störte das nasskalte Wetter wenig. Die hübschen Mädchen und Frauen der Damenriege Höngg sowie die Junioren des Sportvereins Höngg erinnerten, dass im Quartier vielfältige sportliche Tätigkeiten ausgeübt werden können. Der Sauerwagen bildete den Abschluss dieses imposanten Festumzuges, der von sämtlichen Gruppen ein gewaltiges Mass an Arbeit erforderte.



Nach dem Umzug verschob sich eine riesige Menschenmenge Richtung Festplatz. Die vielen, vielen Freiwilligen, eingesetzt im Service, am Buffet, im Kaffeestübl usw. hatten die gleichen Probleme wie die Höngger Gewerbetreibenden beim Wümmetznüni am Morgen — nämlich der erfreulich starken Nachfrage gerecht zu werden. Im Kreise der Gewerbetreibenden hatte man die Idee ein



Die «wetterfeste» Belegschaft der Bau-firma J. Schrem, Zürich-Höngg.

Das Dach über dem Festplatz, eine Idee von Baumeister Jac. Schrem, hat sich grundsätzlich bewährt. Als absolut wasserdicht ging es jedoch aus dem 3-Tage-Dauertest nicht hervor. Ohne Ueberdachung jedoch wäre zweifelsohne das ganze Fest ins Wasser gefallen.

Wümmetznüni zu servieren. Und was war das für eine Idee? Eine Bombenidee. Ueber 700 Znüni wurden abgegeben. Alles war sehr gut, reichlich bemessen und zeugte vom lebendigen Qualitätsbewusstsein Höngger Gewerbe. Sämt-



Hans Röthlisberger beim Sauserausschank liche der 43 Mitwirkenden haben eine glückliche Gemeinschafts-Aktion durchgeführt und mitgeholfen die Idee Höngger Wümmefäsch zu aktivieren und zudem einen finanziellen Beitrag an die nicht geringen Unkosten des Festes beizutragen.



Unter den Ehrengästen waren am Samstagabend versammelt: vorne links Frau R. Frick, OK-Präsident Werner Wydler, Nationalrätin Helen Meyer, Frau Burkhardt, Stadträtin Regula Pestalozzi, D. A. Pestalozzi. Rechts von hinten nach



Was sie meinten...

... beim Festausklang am Sonntagabend:

Werner Wydler, OK-Präsident, erklärte: «Das dritte Wümmefäsch gestaltete sich trotz des traditionellen Höngger Festwetters zu einem vollen Erfolg. Das Suchen nach dem zum Thema Wümmefäsch passenden Festbetriebes heisst Neuland betreten, Erfahrungen sammeln. Das Organisationskomitee ist gewillt, aufgetretene Mängel zu analysieren und wenn erkannt zu korrigieren. Zu diesem Thema sei auch das Festdatum erwähnt. Bisher hatte man die Absicht, Höngger Sauer zu verkaufen, das heisst den Wümmet abzuwarten. Ich bin erschlagen vom grandiosen Erfolg des heutigen Wümmefäschtages, vom Mitmachen überall. Wir alle freuen uns auf das vierte Wümmefäscht!»

Hermann Aebi, Finanzchef. Seine Miene ist gar nicht so finster wie die Regenwolken. Hoffen wir, seine Aufhellung hält an bis zur definitiven Schlussrechnung. Im Moment ist er noch nicht in der Lage, verbindliche Angaben zu liefern.

Ernst Wälti, Vizepräsident, fand das Fest toll, den Wümmetznüni grossartig, und freut sich, dass trotz des schlechten Wetters die Stimmung so in Fahrt kam.

Am Freitagabend

hatte das Orchester «Fredy» die undankbare Aufgabe, für ein paar Unentwegte zum Tanze aufzuspielen, denn die Mehr-



zahl der Gäste zog es in die Kaffeestube oder die Bar. Unter der Leitung von Frau M. Wydler hatte der Frauen- und Töchterchor das Kaffeestübl heimelig dekoriert. Bar und Weinstube erhielten ihre stimmungsvolle Ambiance unter der Führung von Werner Furrer und Hans Teufer. Prädikat: «Bestens bewährt»!

Was es alles gibt!

Chëeschüechli. Eine ältere Dame spazierte auf dem Chileplatz. Am ersten Stand glaubt sie eine sprachliche Unrichtigkeit zu entdecken. Sie murmelt etwas von Falsch — nicht ganz bei Trost, oder so was, vor sich hin und kann es nicht verstehen, dass kein ä steht. Aber die zwei ëë (auf dem Plakat fehlten allerdings die beiden Trems) sind laut Zürichdeutschem Wörterbuch korrekt.

Morgens früh. Alles geschlossen. Zwei Unentwegte kommen ans Buffet und verlangen unbedingt zwei Bier. Ihre Grossmutter habe heute Sonntag Geburtstag — wird die sich freuen ...!

Fotos H. Peyer, Zürich-Höngg

vorn Heinrich Zweifel sen., Stadtrat Hans Frick, Frau Egli von der Freizeitanlage Wipkingen, Stadtrat Dr. Heinr. Burkhardt, A. Zbinden, Chef vom Gartenbauamt und Gattin



Samstag und Sonntag

Der von der Trachtengruppe reich geschmückte Sauerwagen fährt auf den Festplatz. OK-Präsident W. Wydler eröffnet Festbetrieb und Sauserausschank.



Der Ballonwettflug kann infolge ... nicht stattfinden. Dafür starteten am Sonntagnachmittag mehr als 400 Ballons. Bald werden wir wissen, wie weit der Wind sie alle zerstreute. Nach dem Unterhaltungsabend begeisterte die Bauernkapelle des Musikvereins «Eintracht» Höngg die Festgemeinde, und auch am Sonntagabend waren sie für einen Ausklang besorgt, der bis zum letzten Tanz für hohe Stimmung garantierte. Die Kinder erfreuten sich am Kilbibetrieb oder



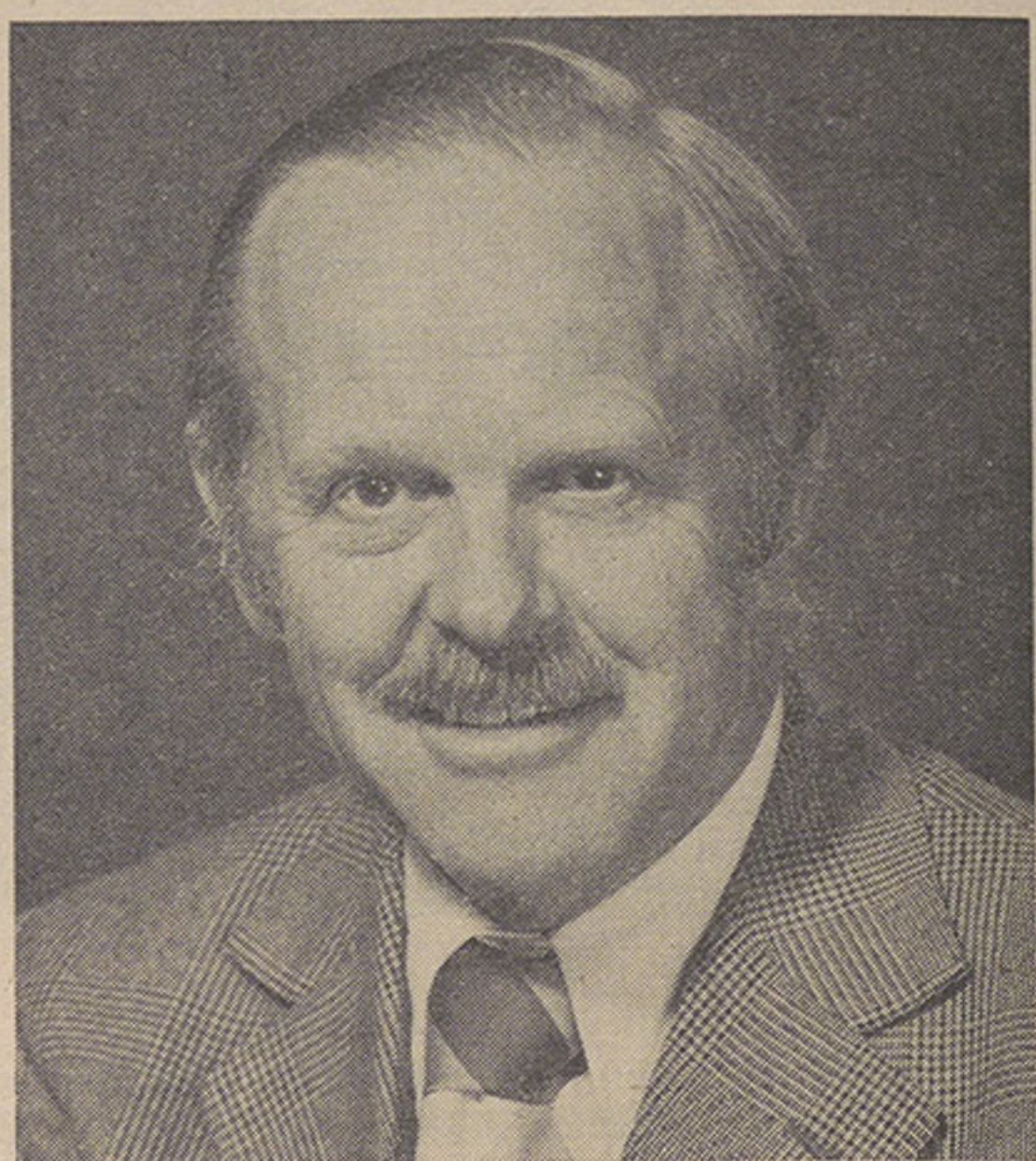
lauschten für kurze Zeit aufmerksam den Worten der Märtilante. Weder bei der Tonbildschau noch an einer Führung durch den Reberg und die Keltereien der Firma Zweifel & Co. konnte ich teilnehmen — das nächstemal sollte es bestimmt gelingen. Dafür sind viele «alte Bekannte» erschienen. Das hat mich mit den andern Wümmefäschbesuchern gefreut und wir hoffen, auch in Zukunft Kontakte pflegen zu dürfen, neue Gesichter und Namen kennenzulernen.

Schluss Höngger Wümmefäsch 1975 ...

Andenken. Als Erinnerung an das Höngger Wümmefäsch wurden hübsche Weissweingläser mit Höngger Wappen in fünf Farben und der berühmten alten Kirche Höngg angeboten. Die Gläser fanden reissenden Absatz. Bleibt nur zu hoffen, dass der Ertrag am Höngger Reberg reichlich ausfällt, damit die Gläser mit Höngger Spitzenweinen gefüllt werden können. Die Ernte 1974 war eher gering und am Samstagabend waren sämtliche Flaschen vom Chilehügel geleert.

Märt. Das Höngger Gewerbe hat die Idee «Märt» für das diesjährige Wümmefäsch diskutiert und zurückgestellt. Nach dem Motto verschoben ist nicht aufgehoben. Eine kleine Gruppe hat auf der Terrasse des «Limmberg» gewissermassen einen Probelauf gestartet. Aus den kleinen Anfängen könnte eventuell ein grosser Markt aufleben.

Aus dem
Quartier
Höngg
in den
Nationalrat



Werner
Wydler

2 mal
auf jede
Liste

Präsident
Quartierverein Höngg

EVP
Evangelische Volkspartei

Als Ständerat
Adolf Muschg

Schriftsteller von europäischem Rang und Namen,
Professor an der ETH, aber kein Stubengelehrter,
kein Routinier und kein «typischer» Parteipolitiker.
Eine echte, klare Alternative zu den Interessen-
vertretern von Hochfinanz und Grosshandel!

und
in den Nationalrat
Gewerkschafter
und
Sozialdemokraten

Männer wie Paul Gartmann, Martin
Schalekamp, Max Bryner

Chumm füre zu eus

Nationalratsliste Stadt 4 Land 5 **SP**
In den Ständerat **Adolf Muschg**



Farbfotos
vom Höngger
Wümmetfäscht
im Schaufenster
bei Foto

Limmattalstrasse 164

Peyer Zürich-Höngg

Chumm füre zu eus

Nationalratsliste

Stadt 4 Land 5

SP

In den Ständerat **Adolf Muschg**

Wer
hat
einen defekten
Fernseher?

Junges, seriöses Fach-
team repariert jede Marke
sofort und gewissenhaft
an Ort oder in eigener
Werkstatt innert max. 2
Tagen.

Telefon 46 95 45 oder
46 59 22
von 8—21 Uhr
TV-Service
Gebrüder Marty

Inserieren
im Höngger
ist billig!

«Der Höngger»
erscheint
jede Woche
und wird
jede Woche
allen Haushaltungen
zugestellt —
Somit können
Sie jede Woche
für wenig Geld
Kontakte
im Quartier
schaffen!

Auskunft
durch den Verlag
Telefon 44 55 31



Jetzt KEINE Polit-
Experimente des
Theoretikers Muschg;
wir brauchen den fach-
kundigen, erprobten,
aufgeschlossenen und
massvollen National-
ökonom und
Juristen, Nationalrat

Dr. jur. Heinrich C. Müller
in den Ständerat

Müller bewies mit über 80 Stimmen und Vorstössen im
Nationalrat seine Kenntnisse, Zuverlässigkeit und
Einsatzbereitschaft. Er kämpft für die Sicherung des
Arbeitsplatzes der Einheimischen, gegen Fremd-
arbeiterimport, für bessere Konjunktursteuerung
und Arbeitsbeschaffung, gegen Terror und
Gewaltverbrechen, für Landschaftsschutz, Wander-
wege und die Berghilfe, gegen multilaterale
Entwicklungshilfe-Geldverschleuderung.

WÄHLT LISTE 9!

Vaterländische Wähler

Alles für den

Langlauf

Im November grundieren
wir Ihnen Ihre
Langlaufskis gratis

erhalten Sie bei
W. Schramm
Limmattalstrasse 247
(Im Sous-Sol)
8049 Zürich
Telefon 56 35 70
Samstag geschlossen

Black & Decker - Compact-Maschinen

Qualität die überzeugt — Preise die stimmen

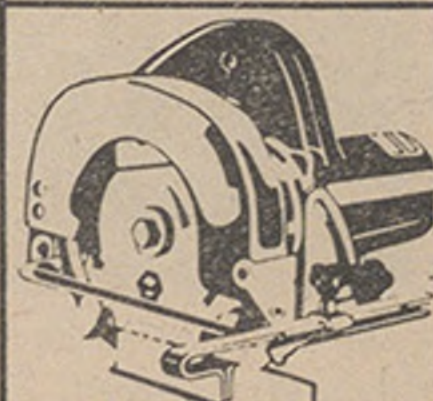
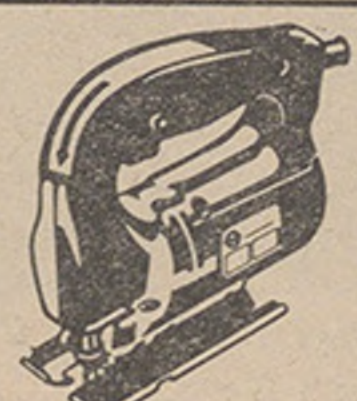
Heimwerkermaschinen mit eigenem, kraftvollem Motor

Stichsäge DN 35
330-W-Motor, 40 mm
Schnittiefe Holz.

Handkreissäge DN 55
450-W-Motor, 35 mm
Schnittiefe Holz.

Vibrationsschleifer DN 46
Hohe Schleifgeschw.:
16 000 U/min.

Oberfräser DN 65
30 000 U/min. für präzises
Arbeiten, 350-W-Motor.



statt 119.- nur **99.-**

statt 129.- nur **119.-**

statt 119.- nur **99.-**

statt 139.- nur **119.-**

Montag
geschlossen

MEIER

Eisenwaren + Werkzeuge
Meierhofplatz, Höngg
Telefon 56 73 11